

Aus einem Brief von unserer Delegierten in Nordgriechenland

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **66 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS EINEM BRIEF

von unserer Delegierten in Nordgriechenland

Wegen einer Reparatur konnte der uns von der Armee in Aussicht gestellte Jeep uns nicht frühmorgens abholen, und so wurde es zehn Uhr, bis wir Kozani verliessen. In Grevena erklärte sich der Leiter der Fürsorge, Georgios Mitsioulis, bereit, uns zu begleiten. Der Himmel war bewölkt, das sonst wie eine Schutthalde aussehende Flussbett führte reichlich Wasser, und dünnes Gerinnsel weichte den schlechten Weg auf, so dass die Fahrt in unserem Jeep kein reines Vergnügen war. Trotzdem erreichten wir ohne Panne das im Pindosgebirge liegende kleine Dorf Katafigi, wo Fräulein Dr. Siegrist (unsere Vertrauensärztin) die Kinder für die Tuberculinprobe sammelte, was schnell geschah, so dass wir anschliessend noch ein Stück weiter nach Prionia fahren konnten. Dort verabschiedeten wir uns von unserem Chauffeur, dem Soldaten Joanis, den wir nach Kipourio zurücksandten, weil die «Autostrasse» in Prionia ihr Ende fand. Während Fräulein Dr. Siegrist in der kleinen Schule mit Hilfe des tüchtigen Lehrers Kostantinos Tuberculinproben vornahm, wurden mir vom Dorfpräsidenten und Fürsorgeleiter die schlechten Hütten gezeigt, in denen zahlreiche Familien leben.

Unter türkischer Herrschaft hiess das Dorf Bosowo und erhielt vor etwa dreissig Jahren den griechischen Namen Prionia — Säge —, weil seine Einwohner meistens Holzfäller sind. Das kleine Dorf besteht aus 65 Familien mit 320 Einwohnern. Es ist eines der entferntesten und abgelegensten Dörfer der Provinz Grevena. Die arbeitsfähigen Frauen und Mädchen arbeiten während des Sommers in den Baumwollfeldern von Guida westlich von Saloniki. Im Kriege wurde

Prionia von der deutschen Besatzung in Brand gesteckt. 1947 — während des Krieges mit den Partisanen — floh die Bevölkerung nach Trikala, Thessalien, hinunter und kehrte erst 1950 wieder ins Dorf zurück.

Trotz der grossen Armut wurden wir sehr gut untergebracht.

Anderntags sieben Uhr verliessen wir Prionia, und auf Esels Rücken erreichten wir nach zwei Stunden das kleine Dorf Georgitsa. Wie auch in Prionia erfuhr ich zu meiner Freude, dass die 1951 dort abgegebenen Toggenburger Ziegen auch heute noch leben und den Waisenkindern alle die Jahre hindurch Milch gespendet hatten. Mit Hilfe des Staates wurde die Schule unweit des Dorfes neu aufgebaut, doch war der Lehrer abwesend und viele Kinder in den Feldern. Trotzdem suchte Fräulein Dr. Siegrist die Schüler für die Tuberculinprobe zusammen, und für mich gab es manchen Besuch zu machen; denn in diesem an sich kleinen Dorf sind nur 24 Häuser mit Hilfe des Staates neu aufgebaut worden, und das Dorf ist sehr hilfebedürftig.

Punkt zwölf Uhr setzten wir unseren Weg nach Kipourio fort, es wurden uns wieder drei gute Maulesel überlassen, und nach zweistündigem Ritt hatten wir unsere Rundreise beendet. Dieses Dorf, das vor sieben Jahren noch zerstört war, hat sich inzwischen gut erholt. Von den 180 zerstörten Häusern sind bis auf 25 alle bestens aufgebaut worden. Ringsherum sind Roggen- und Weizenfelder angelegt und wie vor dem Krieg mit dem Weinbau begonnen worden. Der Dorfpräsident begleitete uns in die 25 Häuser, die auszubauen sind...

Decke, Anzug und Überwurf in einem

das ist das DUWEBA-Flachduvet mit dem farbigen, zum Waschen abnehmbaren Überzug. Durch die patentierte extra solide Abheftung ist der Inhalt gleichmässig verteilt und die Decke weich, warm und mollig. Wer Schönheit liebt u. praktisch denkt, wählt für sein Schlafzimmer DUWEBA-Flachduvets.

Prospekte und Bezugsquellen durch

W. BAUR & Co., NEUHAUSEN am Rhf.
Bettwarenfabrik



Landesausstellung Bern 1914
Goldene Medaille (kollektiv)

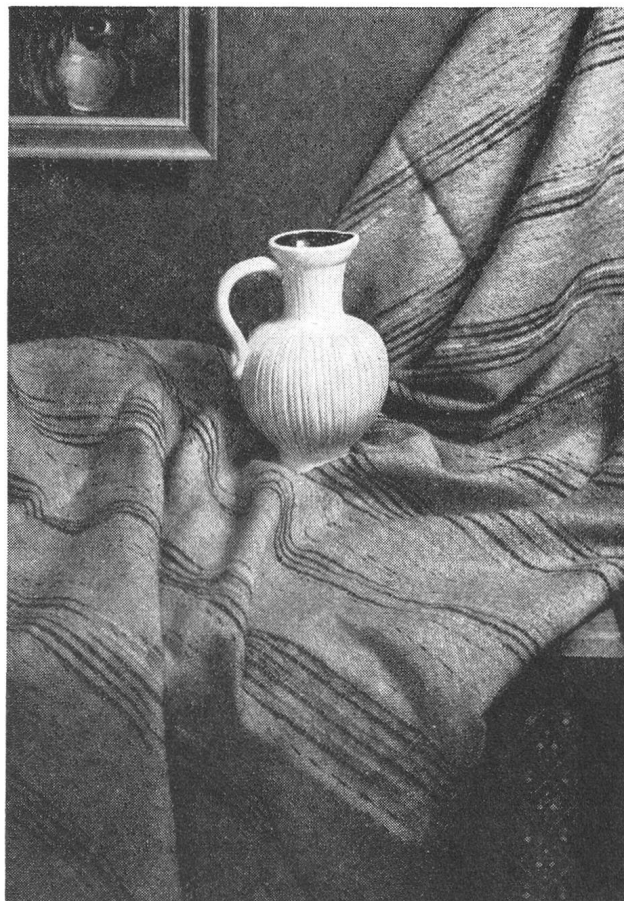
Kummer-Egger's Sohn Langenthal

Inhaber: P. Kummer Leinenweberei Gegründet 1883

Fabrikation von hand- und mechanischgewobener Berner Leinwand, Halbleinen und baumwollenen Geweben.

Aussteuern, Betriebswäsche und Industrietücher.

Polierscheiben, Sport- und Industriehandschuhe



Bruno Grob, Handweberei, Sevelen SG